Neue Buprestiden (Col.) aus Borneo.

Von

Dr. ANTON v. GEBHARDT.

Dombóvár (Ungarn).

Herr Dr. ERIK MJÖBERG sammelte in den letzteren Jahren auf der Insel Borneo. Er beehrte mich mit der Bestimmung seiner, in der Provinz Sarawak gesammelten Buprestiden.

Die ganze kleine Ausbeute enthielt ausser einer Serie von Raritäten zahlreiche neue Arten; einen Teil davon hat Herr Dr. JAN OBENBERGER beschrieben; vier neue *Agrilus*-Arten habe ich selbst in den »Entomologischen Blättern» beschrieben. (Ent. Bl. XXI. Jg. Heft. 2, p. 92).

In der ersten Arbeit habe ich schon bemerkt, dass sich in der Ausbeute noch weitere Nova befänden, die jedoch noch genauer studiert werden müssen.

In folgenden Zeilen gebe ich die Diagnosen der früher erwähnten neuen Arten. Die Typen befinden sich in meiner Sammlung.

Ich bin Herrn Dr. MJÖBERG mit ganz besonderem Danke dafür verpflichtet, dass er mir gütigst das Studium seiner Buprestiden-Ausbeute ermöglicht hat. Der genannte Forscher hat seine Exkursionen und Sammelreisen so planmässig durchgeführt und dabei hat er stets auch die kleinsten Arten berücksichtigt, sodass er dann ermöglicht wurde, in diesen wertvollen Materialen noch einige interessante Neuheiten zu finden.

Chrysobothris Obenbergeri m. sp. nov.

Hab. Borneo, Matang. — Long. 17,8 mm. — Lat. 9 mm. — Gehört in die Nähe der *Chrysobothris superba* H. Deyr.

Eine grosse, robuste, starke, gleichmässig gewölbte Art; mässig glänzend.

Kopf und Unterseite smaragdgrün, Halsschild ebenso smaragdgrün, seitlich leicht angedunkelt, die Hinterecken des Halsschildes

mit einer grossen, scharf begränzten goldroten Makel. Flügeldecken dunkel blaugrün, seitlich und vorne etwas heller, die Längsrippen sind kaum angedeutet; beiderseits auf der Oberfläche mit zwei, hellgrünen, grossen, abgerundeten Makeln, die vordere davon befindet sich in $^2/_5$ der Länge, in der Mitte der Breite, die hintere liegt ein wenig vor dem apikalen Drittel und näher zum Leistenrande gerückt. Oberfläche der Flügeldecken ist dicht und regelmässig, fein punktiert. Unterseite, Füsse und Fühler hellgrün. Stirn ist kurz und breit, gegen den Scheitel fast geradlinig stark verengt, dreieckig, mit einer halbkreisförmigen, nach oben scharf abgegrenzten, rundlichen Depression. Diese Depression ist hinten, gegen den Scheitel stärker vertieft und scharf, wulstenförmig abgegränzt, vor dieser Wulst ist der Raum flach, breit rundlich eingedrückt, und mit einer kreischenförmigen Reticulation, die ziemlich wenig regelmässig ist. Fühler schlank, und ziemlich lang, smaragdgrün. Halsschild vorne leicht, einfach ausgerandet und gerandet, hinter der feinen erhabenen Randungslinie bemerkt man, knapp hinter dem Vorderrande, eine erhabene, leicht rippenförmige Linie, die parallel mit dem Vorderrande verläuft. Die Fläche des Halsschildes ist gleichmässig gewölbt, ohne Eindrücke, etwas mehr als zweimal so breit, als lang, kurz vor der Basis am breitesten, von ebenda zur Basis in einer fast geraden Linie, nach vorne winkelig und ziemlich stark verengt, in der Mitte dicht und ziemlich fein punktiert, an der Seite stärker und dichter punktiert und leicht runzelig. Basis des Halsschildes ist stark zweibuchtig, der breite Mittellappen ist gegen das Schildchen mässig vorgezogen und in einer queren, konkaven Linie abgestutzt. Schildchen ist ziemlich gross, schmal, etwa zweimal so lang als breit, in einen sehr schmalen, spitzigen Fortsatz verlängert. Flügeldecken um etwas weniger als zweimal so lang, als zusammen breit, — viel breiter, als Halsschild, — an der Basis am breitesten, von ebenda bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze lang verengt, an der Seite überall sägeartig, stark gezähnelt, am Ende mit einem stärkeren Suturalzahn. Überall dicht und gleichmässig punktiert, die Rippen sind äusserst schwach angedeutet. Färbung ist dunkel blaugrün, oben schwärzlicher, seitlich heller und mehr bläulich, mit folgenden hell smaragdgrünen Stellen und Makeln: 1. Eine längliche, ziemlich schlecht gegrenzte Humeralmakel. 2. Eine schmale, ähnliche, in der Basalgrube sich befindende Basalmakel. 3. Die beiden rundlichen Makeln, wie am Anfange der Diagnose erwähnt. 4. Der basale Drittel der Naht ist sehr schmal hellgrün gesäumt. Apikalrand der Basalsegmente ist dunkelblau gerandet. Analsegment ist in der Mitte mit einer länglichen Rippe versehen, seitlich glattrandig, am Ende schmal, kreisförmig ausgerandet. Die Vorderschenkel mit einen einfachen Zahn, ohne besondere Zähnelung. Prosternalforsatz ist sehr breit.

Diese prachtvolle Art ist meiner *Chrysobothris Horváthi* ähnlich, doch durch ihre breitere, robustere Gestalt, Färbung, Skulptur, Form des Kopfes u s. w. verschieden.

Ich benenne diese prächtige Art zu Ehren meines hochgeehrten Herrn Kollegen Dr. JAN OBENBERGER, Leiter der entomolog. Abteilung des Nationalmuseums in Praha.

Agrilus Telekii m. sp. nov.

Hab. Borneo, Sarawak (Mt. Murad). Long. 13. mm. Lat. 2 mm.

Länglich, oben etwas abgeflacht, ziemlich schwach glänzend. Kopf, Halsschild, Unterseite und Füsse ziemlich bronzefarben. Flügeldecken sind bronzefarben, hinten mit leicht violettem Glanze, mit einer gelben, kurzen, gleichmässigen Behaarung; eine quere Praeapikalbinde im apikalen Drittel der Flügeldeckenlänge und die Spitze der Flügeldecken sind kahl. Kopf ziemlich schwach gewölbt, nur vorne gelblich behaart, dicht gerunzelt, glänzend, Scheitel mit einer tiefen Mittelfurche. Stirn fast parallelseitig, etwa 1 ¼ mal so lang als breit, dicht gerunzelt. Fühler dunkel grüngoldig, vom vierten Gliede an (incl.) gesägt. Halsschild ist seitlich leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, nach vorne stärker als zur Basis verengt, etwa 1 ½ mal breiter als lang, ziemlich flach gewölbt, in der Mitte mit einer sehr auffälligen, tiefen und breiten Mittelrinne, seitlich beiderseits mit einer sehr schwachen, schrägen, ziemlich tiefen, von den Vorderecken entlang der Lateralleistchen verlaufenden Depression. Praehumeralleistchen fehlt. Lateralleistchen ist stark, fast geradlinig, leicht gebogen. Submarginalleistchen gerade, mit Marginalleistchen vor den Basalecken verbunden, vorne von ihm nur wenig divergierend. Halsschildsskulptur ziemlich dicht, mit kurzen, weissen Härchen bedeckt. Schildchen klein, schwach, mit einer starken Querleiste. — Flügeldecken etwa 3 ½ mal länger, als zusammen breit, bis zur Mitte fast parallelseitig, — doch merklich ausgeschweift, — in der Mitte etwas verbreitert, dann verengt, am Ende einzeln, ziemlich schmal abgerundet, sehr fein gezähnelt, überall sehr fein und dicht skulptiert, und, — wie oben beschrieben — gelblich behaart. Basalglied der Hintertarsen ist so lang, als die zwei nächstfolgenden Glieder zusammen. Klauen sind ziemlich breit und kurz gezähnt. Unterseite bronzefarben, dicht, sehr fein, anliegend gelb behaart. Vorderrand des Prosternums in der Mitte deutlich, tief eingebuchtet. Basalsegment ohne Sexualmerkmale. Analsegment am Ende abgerundet.

Herrn Graf EUGEN TELEKI, dem Buprestologen und begeisterten Freunde der Naturwissenschaften freundschaftlich gewidmet.
